

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 64 (1993)
Heft: 8

Artikel: Aus den SVWB-Nachrichten Nr. 2 Juni 1993 : Betriebsbeiträge der IV an Wohnheime
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diskussionen und mancherlei Abklärungen. Angesichts der beschränkten finanziellen Mittel (Gesamtbudget: Fr. 12 Mio.) erwies sich eine strenge Auswahl der Vorschläge als unumgänglich, wobei auch viele wissenschaftlich qualifizierte Projektvorschläge geopfert werden mussten.

Die von der Expertengruppe und dem Forschungsrat bisher bewilligten Forschungsprojekte sind nachfolgend im einzelnen aufgeführt und kurz beschrieben. Gegliedert sind sie in fünf zentrale Themenblöcke. Verschiedene grössere Forschungsvorhaben, die gezielt interdisziplinär ausgerichtet sind, berühren sachgemäss mehr als nur einen Themenschwerpunkt.

Die fünf Schwerpunktthemen befassen sich mit:

Stellung und Aktivitäten von Rentner/innen in der Gesellschaft

Soziale und wirtschaftliche Lage älterer Menschen

Fragen zur Pensionierung

Gesundheit und Krankheit im Alter

Neue Behandlungsformen und Pflegeformen für Betagte

Vor allem die Themenkreise 4 und 5 beinhalten Projektarbeiten, die auch für das Heimwesen von Interesse sind. Zum Beispiel:

Alter und Alterung in der Schweiz: Ökonomische Analyse des Verhaltens im Gesundheits- und Pflegebereich

Depressionen im Alter und kognitive Psychotherapie

Sozialbeziehungen in Altersheimen

Soziale Freiwilligenarbeit «im Alter für das Alter»

Das Bulletin kann bezogen werden bei

Dr. Christian Mottas, Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Wildhainweg 20, 3001 Bern (Tel. 031 272222).

Zwei NFP arbeiten zusammen

Dank einer Zusatzfinanzierung aus dem Nationalen Forschungsprogramm NFP 32 «Alter» wird es nun möglich sein, die im Rahmen des NFP 29 «Wandel der Lebensformen und soziale Sicherheit» unter der Leitung von Prof. Robert Leu durchgeföhrte nationale Armutsstudie durch eine Untersuchung über die finanzielle Situation der Betagten in der Schweiz zu ergänzen. Das Ziel von Prof. Leus Studie besteht darin, durch Interviews und Auswertung der Steuerdaten von über 5000 Personen ein repräsentatives Bild des Ausmasses der Armut in der Schweiz zu gewinnen. Darüber hinaus werden nun dank der zusätzlich bereitgestellten Mittel zum ersten Mal seit Abschluss des Nationalen Forschungsprogramms (NFP 3) «Probleme der sozialen Integration in der Schweiz» wieder in grossem Umfang Primärdaten über die wirtschaftliche Lage der Rentner in der Schweiz erhoben. Solche Daten sind sowohl für die politischen Entscheidungsträger als auch für die entsprechenden Bundesämter ein unentbehrliches Mittel zur Ausgestaltung der künftigen, auf die Bedürfnisse der Betagten ausgerichteten Sozialpolitik. Die nationale Armutsstudie wird voraussichtlich im Jahre 1995 abgeschlossen sein.

wie Frau *Elisabeth Türler*, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HHF und Leiterin des Bereichs Hauswirtschaft im Inselspital Bern, gewählt. Sie nehmen im SAHF-Vorstand die Plätze von Frau *Franziska Lang* und Frau *Beatrice Steingruber Brauer* ein, deren Arbeit durch die Vorsitzende herzlich verdankt wurde. Frau Lang gehörte dem Vorstand während drei, Frau Steingruber während zwei Jahren an. Neue Mitglieder der SAHF mit beratender Stimme sind der VSA und der VCI.

Hauptsächliche Aktivitäten, die die SAHF und deren Mitgliedsverbände im vergangenen wie im laufenden Geschäftsjahr beschäftigen, sind die Diskussionen um die Fachhochschulen und die Fachhochschulgesetzgebung sowie die Trägerschaft für die eidgenössische Berufsprüfung der «Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter mit Fachausweis». Arbeitgeber wie Arbeitnehmervertreter in der deutschen Schweiz sind interessiert an der Durchführung dieses Bildungsganges, der bereits jetzt mit Erfolg in der Westschweiz angeboten und – vom BIGA anerkannt – abgeschlossen wird. Im Frühjahr 1993 sind in der welschen Schweiz bereits zum zweiten Mal erfolgreich Prüfungen durchgeführt worden. Die drei deutschschweizerischen Schulen haben mit Lehrgängen zum Erwerb dieser Ausbildung begonnen. Arbeitgeber wie Arbeitnehmer sind bereit, sich anteilmässig an den anfallenden Prüfungskosten zu beteiligen, wobei langfristig der Prüfungskostenbeitrag der Absolventinnen und Absolventen ausreichen sollte. Die Chancen, die entsprechenden Verhandlungen mit dem BIGA sowie den praxisfahrenden welschen Partnern demnächst erfolgreich zu Ende führen zu können, stehen gut. Es waren zunächst aber einige Hindernisse zu überwinden. Der neue Berufszweig ist trotz ähnlichen Namen nicht identisch mit der in der deutschen Schweiz angebotenen HBL-Ausbildung, welche die Voraussetzungen für eine Fachhochschule erfüllt.

Im Anschluss an die Versammlung gab Frau *Evelyn Brack*, Mitglied der Geschäftsleitung, einen informativen Einblick in die Unternehmenskultur des SV-Service. Ein beeindruckendes, traditionsreiches Unternehmen, dessen Geschick von Managerinnen gelenkt werden. Frauenförderung par excellence!



EDE – The European Association for Directors of Residential Homes for the Elderly – wurde am 6. April 1989 gegründet.

3. Europ. Heimleiter-Kongress 22.–24. 9. 1993, in Maastricht NL

Gruppenreise mit Car für VSA-Mitglieder vom 20. bis 25. 9.

Wie bereits 1989 (Berlin), 1991 (Kopenhagen), organisiert Hans Rudolf Salzmann, Emmenbrücke, auch dieses Jahr eine Gruppenreise. Dieses Mal nach Maastricht.

Aufgrund der etwas ungünstigen Flugverbindungen (Mindestaufenthalt in Amsterdam beim Umsteigen = 2½ Std.), der mit 9 Std. etwas langen Bahnfahrt, habe ich mich nach Rücksprache mit Teilnehmern der bisherigen Gruppenreisen für die Carfahrt entschieden. Diese bringt sicher ein extra Gruppenerlebnis.

Aus den SVWB-Nachrichten Nr. 2, Juni 1993:

Betriebsbeiträge der IV an Wohnheime

Nach den Verhandlungen des SVWB mit dem Bundesamt für Sozialversicherung erliess das Amt Mitte März eine präzisierende und differenzierte Version der Ende 1992 ergangenen Weisung an die Wohnheime (vgl. 1/93): Danach wird bei der Anrechnung von Pensionspreisen bei der Festlegung des Betriebsbeitrages zwischen IV-Rentnern und Nicht-Rentnern unterschieden. Bei erstem wird ein Pensionspreis von 90 Franken, bei letzteren ein solcher von 50 Franken pro Aufenthaltsstag angerechnet. Damit wird in den allermeisten Fällen verhindert, dass die Heimbewohner zur Bezahlung des Pensionspreises von der Sozialhilfe abhängig werden.

Inzwischen hat der SVWB zusammen mit der Stiftung Pro Mente Sana und der Schweizer Vereinigung Pro Infirmis allerdings einen neuen Vorschlag unternehmen müssen. Es geht um Wohnheime mit Rehabilitationscharakter (Übergangswohnheime, Wohnschulen), in denen eine sehr ge-

ringe Betreuung der Bewohner zum Heimkonzept gehört. Die Bezahlung eines Pensionspreises wie in Dauerwohnheimen (also von 90 Franken pro Tag) widerläuft dem Zweck der Rehabilitation. Das BSV hat vorerst mündlich signalisiert, dass es auch hier zu einer differenzierten Lösung bereit ist.

Sobald die schriftliche Bestätigung durch das BSV vorliegt, wird eine Information der betroffenen Institutionen möglich sein. In einem weiteren Schritt wird der Verband zusammen mit dem Bundesamt folgende Fragen klären müssen:

- Definition des Begriffes «Übergangswohnheim» bzw. «Wohnheim mit geringer Betreuungsintensität».
- Abgrenzung der Einrichtungen, die gemäss Art. 73 oder Art. 74 IVG Betriebsbeiträge, mit oder ohne Bau- und Einrichtungsbeiträge, erhalten.

Bericht von Dr. O. Gehrig, Chefredaktor, Schweizer Spital, über die SAHF-Generalversammlung

VSA: Mitglied mit beratender Stimme

Am 3. Juni 1993 hat bei der Telekurs AG im Personalrestaurant des SV-Services die 17. Generalversammlung der **Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Hauswirtschaftliche Führungskräfte (SAHF)** stattgefunden. Nach der Begrüssung durch Frau Wäger (SV-Service) leitete die Vorsitzende, Schwester Tabita Röthlin, mit dem Dank

für das grosszügige Gastrecht zu den Traktanden über. Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung gaben keinen Anlass zu Diskussionen, ebenso wie Budget und Jahresbeitrag. Neu in den Vorstand wurden Frau Esther Richner, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HHF und Leiterin der Ökonomie in der Klinik St. Anna, Luzern, so-